



Partnerschaft Kirchenkreis Hagen - GKPS



*Pfarrerin Elke Schwerdtfeger, Borsigstr. 11, 58089 Hagen
Tel. 02331/914218, Fax 02331/914519*

2010-03-04

Rundbrief Nr. 58

Liebe Freundinnen und Freunde der Partnerschaft mit der Simalungun-Kirche!

Gestern sind Martin, mein Mann, und ich von einer dreiwöchigen privaten Reise nach Indonesien zurückgekommen. Wir haben viele Bekannte, Freundinnen und Freunde getroffen und ich kann 1.000 Grüße weiterleiten. Von einigen Eindrücken erzähle ich in diesem Brief.

1. Lermianna Girsang

Wir haben Lermianna bei guter Gesundheit angetroffen. Man merkt allerdings noch nichts davon, dass sie in Ruhestand ist: So viele Menschen möchten etwas von ihr. Dennoch hatten wir einige schöne Tage mit ihr.

Anfang Februar gab es in Wuppertal bei der VEM ein Treffen der deutschen Partnerkirchenkreise (Solingen, Bad Marienberg und Hagen) mit David Tulaar von der VEM. Dort haben wir besprochen, dass wir Lermianna gern im Rahmen des Senior-Expert-Programms der VEM einladen möchten. In Hagen könnte sie u.a. helfen, die Jugendlichen auf die Jugendbegegnung im August in Indonesien vorzubereiten. Lermianna und die Kirchenleitung der GKPS haben zugestimmt und dann ging alles ganz rasch: Falls es mit dem Visum klappt, wird Lermianna schon Mitte März nach Deutschland reisen. Wann sie dann nach Hagen kommt, werden wir später klären. Ich freue mich jedenfalls schon sehr auf sie.

Eine Korrektur noch: Im letzten Rundbrief hatte ich geschrieben, dass die Kirchenleitung ein Abschiedsfest für Lermianna organisiert hatte. Das ist falsch. Die Kirchenleitung macht nie etwas, wenn Mitarbeitende des Kirchenleitungsbüros in Ruhestand gehen. Lermiannas Familie hatte beschlossen, aus Dankbarkeit für Lermiannas bisheriges Leben ein Fest zu gestalten. Dazu hatte sie auch Begleiterinnen und Begleiter aus den verschiedenen Stationen ihres Berufslebens eingeladen. Schließlich waren über 600 gekommen ...

2. Lertina Saragih

Mitte Februar hat Lertina als Nachfolgerin von Lermianna im Arbeitsbereich Ökumene ihren Dienst in Siantar angetreten. Martin und ich hatten ein gutes Gespräch mit ihr. Im

Namen der Partnerkirchenkreise aus Deutschland haben wir sie für das Jahr 2011 zu einer Begegnungsreise nach Deutschland eingeladen.

3. Henrisna Saragih

Wir haben sie in ihrer Gemeinde in Kisaran besucht. Dort ist sie sehr glücklich. Strahlend und fröhlich haben wir sie erlebt und in gutem Kontakt zu den Gemeindegliedern. Als wir am Samstagnachmittag kamen, hatte sie ihr Haus für interessierte Frauen geöffnet. Etliche waren da, um uns zu treffen. Ihre Mutter war auch extra vom Tobasee gekommen. Henrisna kann in einem guten Haus direkt neben der Kirche wohnen. In Kisaran ist es allerdings sehr heiß und schwül und die Mücken fühlen sich dort außerordentlich wohl.

Am Sonntag hat ein Presbyter uns und Henrisna zum Gottesdienst in der zweiten Kirche der Gemeinde gefahren. Es dauerte etwa 45 Minuten. Die Fahrt ging nur durch Palmölplantagen. Plötzlich war da ein kleines Gebäude: Die Kirche. Uns wurde erklärt, dass in dieser Gegend fast nur Muslime leben und die geben nicht die Erlaubnis, dass die Kirche größer gebaut wird oder einen Turm bekommt.

Um zur dritten Kirche ihres Bezirks zu kommen, muss Henrisna mit ihrem Moped noch etwa eine Stunde weiter durch Plantagen fahren! Wenn sie dort am Abend Termine hat, übernachtet sie bei einer Familie. Das finde ich beruhigend, denn die Kriminalität nimmt in Indonesien wegen der Armut sehr zu und niemand würde bemerken, wenn Henrisna nachts unterwegs überfallen würde.

Am Sonntagnachmittag waren wir dann mit Henrisna in Kisaran bei einem Frauentreffen. Auch dort wurde uns deutlich, dass die Menschen sie mögen und sie dort gerne arbeiten. Zu ihren Gemeinden gehören hauptsächlich Simalungun-Familien, die der Arbeit wegen in diese Gegend Sumatras gezogen sind. Viele arbeiten bei der Polizei, als Lehrerinnen oder beim Militär.

4. Hotmarina Sinaga und ihre Familie

Hotmarina und ihr Mann Bongriansen sind stolze Eltern der kleinen Paula, die am 24. Juni 2009 geboren ist. Sie ist gesund und munter, lacht gern und schläft so viel, dass ihre Eltern auch zur Ruhe kommen.

Da Hotmarina und ihr Mann beruflich auch viel unterwegs sind, lebt jetzt ein 13jähriges Mädchen mit in ihrem Haushalt, das sich dann um die Kleine kümmert. Hotmarina versteht sich mit dem Pastor und den Menschen aus der Gemeinde gut.

Leider ist sie vor drei Wochen gestürzt und hat sich den linken Arm angebrochen. Ein Arzt meinte jedoch, sie müsse nicht operiert werden, sondern solle Physiotherapie bekommen. Wir wünschen ihr: Gute Besserung!

5. Lamria Sitanggang, ihre Familie und das Jungeninternat

Lamria, Jarensen und ihr Sohn Chrisputra (14 Monate) sind eine glückliche Familie. Der kleine ist wirklich sehr charmant und wickelt einen leicht um den Finger, wenn er einen anstrahlt. In seinem Mund sind schon 6 Zähne. Er fängt an zu laufen und untersucht alles, was ihm in die Finger kommt. Er wächst mit den Jungen im Internat auf und seine 55 großen Brüder kümmern sich rührend um ihn.

Im Internat hat sich eine Menge getan: Lamria hat mit Unterstützung aus Hagen die elektrischen Leitungen, die von Haus zu Haus verlaufen, erneuern und in die Erde legen lassen. Ein Kabelbrand hätte vor einigen Monaten fast eine Katastrophe verursacht. 38 Jungen können inzwischen in neuen Betten schlafen und finden das prima.

Die fünf Computer, die Lamria angeschafft hat, sind immer umlagert. Es sollen noch fünf weitere hinzukommen. Leider fällt immer noch jeden Tag mindestens einmal für mehrere Stunden der Strom aus. Deshalb ist auch schon ein Computer kaputt gewesen. Wir haben jetzt besprochen, dass Lamria auch Geräte kauft, die beim plötzlichen Stromausfall gewährleisten, dass die Computer noch geordnet runtergefahren werden. Das erhöht die Lebensdauer. Nun tüfteln Lamria und „ihr“ Computerexperte noch daran, einen zuverlässigen und bezahlbaren Internetzugang zu bekommen. Die Jungen finden die Computer noch wichtiger als die Betten.

Einen Abend lang haben die Jungen mit uns Musik gemacht. Mit viel Vergnügen haben sie mit 7 traditionellen Gondang-Trommeln, mit 4 Gongs, mit Flöten, Keyboard und Gitarre musiziert. Immer wieder wollten Jungen in Gruppen etwas vorsingen oder vortanzen. Es hat mich sehr berührt und beeindruckt. Schön, dass Lamria ihnen das ermöglicht!

Im Sommer wird die Hagener Gruppe der Jugendbegegnung im Jungeninternat eine Woche verbringen und dort Renovierungsmaßnahmen machen: Das Wellblech der Dächer muss dringend gestrichen werden, damit es länger hält. Ebenso brauchen die Dachrinnen einen Schutzanstrich. Bis dahin sollten noch die fehlenden 50 Meter Dachrinne ergänzt werden ... Es bleibt noch manches zu tun.

Aber wichtiger ist: Lamria hat - auch Dank der vielen Menschen in Hagen, die dafür gespendet haben - schon sehr viel im Internat verbessert. Und am wichtigsten ist, dass Lamria die Jungen gern hat und die Jungen Lamria mögen und schätzen und sicher viel für ihr Leben dort lernen. Im April werden 10 Jungen die Mittelstufe und 10 Jungen die Oberstufe abschließen. Wir hoffen sehr, dass zum neuen Schuljahr viele Familien ihre Kinder neu im Internat anmelden.

Lamria sagt: „Vielen lieben Dank Euch allen in Hagen für Euer Beten und für Eure finanzielle Unterstützung! Wir freuen uns sehr darüber und fühlen uns mit Euch ganz nah, obwohl wir 10.000 km voneinander entfernt sind. Gott segne Euch!“

Lamrias Mann Jarensen kümmert sich ehrenamtlich um die Kaffeebüsche. Die ersten roten Kaffeekirschen konnten wir schon ernten. Leider fehlt es an Regen für das Gemüse, das zwischen den Kaffeebüschen wächst. Jarensons Schweine gedeihen. Leider ist im Moment der Schweinepreis sehr niedrig: Viele Leute haben Angst vor der Schweinegrippe und kaufen deshalb kein Schweinefleisch! Man bekommt von Schweinefleisch zwar keine Grippe, aber der Name reicht aus, um Menschen Angst zu machen. Schade!

Mit uns sind Kathrin Sondermann und Karen Schlien nach Indonesien geflogen. Die beiden jungen Lehrerinnen werden drei Monate lang im Jungeninternat mitarbeiten und in der benachbarten Oberschule der GKPS unterrichten. Sie haben sofort Kontakt zu den Jungen bekommen, lernen schnell Indonesisch und bringen einigen ihrerseits Deutsch bei. Aber es bleibt auch viel Zeit zum Volleyballspielen, Singen und Lachen. Schön!!!

An einem Abend hat die Mutter von Jarensen (80 Jahre alt) extra für uns vier Deutsche ein Huhn geschlachtet und es uns nach der Simalungun-Sitte als „geordnetes Huhn“ überreicht. Die alte Frau hat gesagt, dass sie sich uns in Hagen auch ganz nah fühlt, obwohl sie noch nicht hier war. Aber dass es so kalt sein kann, dass Schnee liegt, kann sie sich nicht vorstellen. Da hat sie nur den Kopf geschüttelt und gelacht.

6. Das Jahr der Umwelt in der GKPS

2010 ist in unserer Partnerkirche das Jahr der Umwelt. Die Kirchenleitung hat unter Beteiligung vieler Gäste aus dem öffentlichen Leben und uns Gästen aus Deutschland am 15. Februar das Jahr der Umwelt eröffnet: Es wurde ein Gottesdienst gefeiert und als symbolischer Akt ein Doppelmülleimer vor einer Kirche einzementiert: für organischen und anorganischen Müll. Es wurden Bäume gepflanzt und viele Reden gehalten. Es wurde gegessen und getanzt.

Kathrin Sondermann und Karen Schlien haben die Anregungen gleich umgesetzt: Mit den Jungen haben sie aus Bambus große Kompostbehälter gebaut. Rote und grüne Mülleimer sollen helfen, bei den Jungen ein Bewusstsein für unsere Abfälle zu schärfen.

7. Dina und Theresa Girsang

„Bitte grüße alle von mir im Kindergottesdienst, im Chor, im paulazzo, Paul's Teens, Familie Ullrich, Josi und alle anderen, die ich kenne!“ Das hat mir Dina mehrmals aufgetragen. Sie ist gesund. Leider hat sie noch keine Arbeit gefunden. Allerdings ist sie jetzt nach Jakarta gezogen, um dort die Aufnahmeprüfung für eine Hebammenschule zu machen. Beten wir dafür, dass sie genommen wird! Dann kann sie ab April dort studieren. Das ist ihr Traum.

Ihre Schwester Theresa ist inzwischen 12 Jahre alt und lernt schnell. Da sie von Geburt an gehörlos ist, ist sie seit zwei Jahren auf einer Sonderschule. Inzwischen schreibt sie recht rasch und rechnet schon Aufgaben wie „265 minus 183“. Stolz hat sie mir ihre Schulhefte gezeigt. Sie lacht gern und hat mich mehrfach beim Memory-Spielen geschlagen. Als ich mit ihrer Schwester Eva etwas Deutschunterricht gemacht habe, hat sie sich sofort alle deutschen Worte auch aufgeschrieben und mir dann zur Kontrolle gezeigt. Und wenn sie etwas von meiner Handschrift nicht lesen konnte, hat sie gefragt. Ich bin wirklich ganz erstaunt und erfreut darüber, wie sie sich entwickelt hat. Gott sei Dank! Mindestens vier Schuljahre hat sie noch vor sich. Ich hoffe, dass wir sie solange noch vom Kindergottesdienst in Paulus aus unterstützen können.

So weit die ersten Nachrichten aus Indonesien. Ich hoffe, dass wir noch bei verschiedenen Gelegenheiten mehr erzählen können. Ich bin jedenfalls froh und sehr dankbar, dass Martin und ich dieser Reise machen konnten und so viel von den Menschen erfahren haben, die uns inzwischen ans Herz gewachsen sind. Mit etlichen anderen, die wir inzwischen kennen, konnte ich telefonieren. Immer wieder wurde mir aufgetragen: „Grüße bitte alle in Deutschland, die ich kenne! Gott segne uns alle!“

Mit herzlichen Grüßen

